

Waldbröl



Stadtappen Waldbröl

Das Wappen zeigt in goldenem Feld auf grünem Boden, durch den ein silberner Bach fließt, einen schwarzen Eichbaum mit grünen Blättern und Früchten. Rechts neben dem Baum ist ein silbernes Schildchen mit einer gestürzten blauen Pflugschar, links ein silbernes Schildchen mit einem roten doppelt geschwänzten blau bewehrten und gekrönten Löwen. Die Pflugschar symbolisiert die historische Bedeutung der Landwirtschaft in dieser erst spät industrialisierten Region.

Der Löwe war das Wappentier der Grafen zu Berg und ist als solches noch heute in gesamten Bergischen Land weit verbreitet. Der Bach symbolisiert den bei Escherhof entspringenden Waldbrölbach, der im weiteren Verlauf seinen Namen zu "Brölbach" ändert und als solcher in der Sieg mündet. Es wird vermutet, daß "Bröl" soviel wie "Sumpf" bedeutet und "Waldbröl" daher "Sumpf im Wald" heißen könnte.

Waldbröl ist eine Stadt im Süden des Oberbergischen Kreises in Nordrhein-Westfalen

Die Stadt liegt an den Hängen der Nutscheid und gehört zum Naturpark Bergisches Land. Die Stadt Köln liegt etwa 50 Kilometer westlich von Waldbröl.

Geschichtliches

1131 wird der Ort als *Walprugele* in einer päpstlichen Besitzbestätigung für das Stift St. Cassius in Bonn das erste Mal urkundlich erwähnt. Papst Innozenz II. bestätigt in der Urkunde den Besitz der Kirche und des Zehnten in Waldbröl. Die Siedlung gehört zu dieser Zeit zur Grafschaft Berg. Im gleichen Jahr beginnt man auch mit dem Bau einer neuen Kirche, deren Turm heute noch steht (evangelische Kirche).

1174 kommt Waldbröl an die Herrschaft Homburg, die den Grafen von Sayn gehört. Die Besitzverhältnisse zwischen den Grafen von Berg und von Sayn bleiben jedoch umstritten.

1212 findet der erste Bürger von Waldbröl in einer Schenkungsurkunde Erwähnung, als der hier ansässige Priester Wolradus Besitztum an die Siegburger Abtei Michaelsberg übertägt. 1261 werden die Rittergeschlechter von Isengarten, im Jahr 1300 von Diezenkausen und im Jahr 1323 von Beuinghausen das erste Mal genannt. Sie sind lange Zeit Ministeriale der Grafen von Sayn und von Berg und empfangen von den Grafen im Bereich der heutigen Stadt Lehensbesitz.

1314 erlebt Waldbröl eine Pestepidemie und eine große Hungersnot. Die ersten heutigen Ortsteile von Waldbröl werden im Jahr 1316 erwähnt.

1604 fällt Waldbröl durch den Siegburger Vergleich an das Herzogtum Berg und wird dem Amt Windeck zugeschlagen. Als Johann Wilhelm, der letzte Herzog von Jülich-Kleve-Berg, im Jahr 1609 stirbt, erhält das Wittelsbacher Herzogtum Pfalz-Neuburg im Vertrag von Xanten Berg und



damit auch Waldbröl zugeschrieben.

1816 bis 1932 ist Waldbröl Landratssitz des zu jener Zeit bestehenden preußischen Landkreises Waldbröl.

1913 erhält die Stadt Besuch von Kaiser Wilhelm II., und ihm zu Ehren wird die Hauptstraße in „Kaiserstraße“ umbenannt.

1933–1945 erlangt Waldbröl traurige Berühmtheit als Heimat von Robert Ley. Als einer der führenden Politiker zur Zeit des Nationalsozialismus beabsichtigt dieser, aus Waldbröl die „größte Stadt zwischen Köln und Kassel“ zu machen. Geplant werden unter anderem die so genannten „Volkstraktorenwerke“, eine „Adolf-Hitler-Schule“ und ein Hotel der KdF, welches als einziges fast fertiggestellt wird. Von den wenigen errichteten Bauten ist bis auf einige Bauruinen nur das „KdF-Hotel“ erhalten, das nach dem Krieg als Krankenhaus, dann der Bundeswehr und seit 2006 einer buddhistischen Glaubensgemeinschaft als Begegnungsstätte dient.

1957 bekommt Waldbröl als dritte Gemeinde im Oberbergischen Kreis das Stadtrecht verliehen.



Blick vom Marktplatz – links die katholische, rechts die evangelische Kirche

Seit 1990 ist Waldbröl Ziel starker Zuwanderung von (Spät)Aussiedlern aus der Sowjetunion bzw. der GUS; wenigstens 3.000 Zuwanderer werden zu Neubürgern allein von Waldbröl. Dieser Prozess ist u. a. dadurch gefördert worden, dass der in Waldbröl beheimatete Horst Waffenschmidt von 1988–1998 Aussiedlerbeauftragter der Bundesregierung gewesen ist.

Einwohnerentwicklung



Einwohnerstatistik der Stadt Waldbröl

Jahr	Einwohnerzahl	Jahr	Einwohnerzahl
1925	7.143	1999	18.634
1950	11.167	2003	19.436
1953	11.266	2004	19.625
1957	11.601	2005	19.636
1967	12.941	2006	19.563
1990	16.244	2007	19.567

Bildung

In der Stadt gibt es drei Gemeinschafts-Grundschulen in Hermesdorf, Isengarten und Wiedenhof. Weiterführende Schulen sind die Roseggerschule (Förderschule), die Gemeinschafts-Hauptschule, die städtische Realschule, die Gesamtschule und das Hollenberg-Gymnasium.

Bei den Berufsschulen sind das Berufskolleg Oberberg, Abt. Waldbröl, und die Krankenpflegeschule Kreiskrankenhaus Waldbröl (die seit dem 1. April 2005 zusammen mit der

Krankenpflegeschule des Kreiskrankenhauses Gummersbach zum GBZ Oberberg zusammengefasst wurde) zu nennen.

Als weitere Aus- und Weiterbildungseinrichtung ist hier eine Zivildienstschule des Bundesamtes für den Zivildienst ansässig.

Bauwerke



*Denkmal für Kaiser
Friedrich-Wilhelm III*



Rathaus Waldbröl

Wirtschaft und Infrastruktur

Aufgrund seiner Bedeutung als wirtschaftliches und Verkehrs-Zentrum des südlichen Oberbergischen Kreises hat Waldbröl 1957 Stadtrecht erhalten. Städtisches Gepräge zeigt sich an Kennziffern wie Einzelhandelszentralität (132 %), Schülerquote (23 %), Kriminalitätsrate und Verkehrsunfall-Häufigkeit (43 % bzw. 39 % über Kreisdurchschnitt).

76 % der Beschäftigten sind im tertiären Sektor tätig, verarbeitendes Gewerbe ist vergleichsweise gering vertreten, der Pendlersaldo negativ.

In der Stadt befinden sich zwei Gewerbegebiete:

- Der Standort Boxberg wurde ab 1966 bezogen und hat eine Größe von 52.000 m² mit gegenwärtig ca. 900 Arbeitsplätzen.
- Der Gewerbe- und Industriepark Hermesdorf hat seit Ansiedlungsbeginn 1984 eine Größe von 43.000 m² mit ca. 500 Arbeitsplätzen erreicht.

Das Firmenspektrum ist breit gefächert und reicht von Getriebe- und Ladenbau über Elektrowärmetechnik, Kunststoffverarbeitung, Paletten- und Haushaltsgeräteherstellung zum Holz- und Metallbau.

Schienen- und Busverkehr

Waldbröl besitzt einen Bahnhof an der Wiehltalbahn, die jedoch derzeit nur im Güter- und Touristikverkehr bis Remperg befahren wird (ab 2009 im Tourismusverkehr auch bis Waldbröl).

Im Schienenpersonennahverkehr ist Waldbröl daher nur durch den Bahnhof Dieringhausen an der Aggertal-Bahn (KBS 459) von Köln über Overath, Gummersbach nach Marienheide und den Haltepunkt Schladern (Sieg) an der Siegstrecke (KBS 460) von Köln über Troisdorf – Siegburg – Hennef (Sieg) – Au (Sieg) – Betzdorf nach Siegen angeschlossen.

Im Straßenpersonennahverkehr verkehren vom Busbahnhof die Linien, die alle Nachbargemeinden mit Waldbröl verbinden:

Die Stadt ist über die Bundesstraßen [256](#) und [478](#) an das überregionale Straßennetz angebunden.

Durch die Lage im Bergischen Land gibt es ein gut ausgebautes Netz von Wanderwegen. (Wanderwege im Oberbergischen Land). Fast alle Wanderwege werden vom Sauerländischen Gebirgsverein e. V. (SGV) betreut.

Öffentliche Einrichtungen

- Kreiskrankenhaus

Die **Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH** ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung in Waldbröl. Das Haus wurde 1969 erbaut und ist heute akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Bonn. Es hat 375 Betten und insgesamt über 800 Mitarbeiter, von denen ein Teil in den vier Tochtergesellschaften des Hauses ausgegründet sind, darunter die OKD GmbH, Oberbergische Krankenhaus Dienste GmbH, eine eigene Zeitarbeitsfirma.

Es bestehen die Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgische Klinik, Unfallchirurgische Klinik, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit Funktionsabteilung Fetalmedizin, Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin und Klinik für Anästhesie. Zudem bestehen Belegabteilungen für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und Augenheilkunde.

Die Kinderklinik wurde zum Herbst 2008 aus Kostengründen geschlossen und in das Kreiskrankenhaus Gummersbach ausgelagert, mit dem die Klinik fusioniert hat.

Ebenfalls angeschlossen ist die Kardiologische ambulante Rehabilitation Oberberg (KaRO), eine der ersten Einrichtungen der ambulanten Rehabilitation deutschlandweit.

Außerdem besteht eine an die Hämatooknologie angeschlossene Palliativstation, welche zur Zeit (Juni 2007) im Rahmen eines Neubaus von drei auf sechs Betten erweitert wird.

Die eigene Abteilung für Physikalische Therapie wurde zum Juli 2007 geschlossen.

- Amtsgericht
- Stadtbücherei Waldbröl
- Zentrum für Transformation der Bundeswehr („Akademie“; seit 2. Mai 2006 verlegt nach Strausberg). Sie war in den Räumlichkeiten des oben erwähnten KdF-Hotels untergebracht.

Kontakt

Stadt Waldbröl
Nümbrecht Str. 18-21
51545 Waldbröl

Tel.: 02291 / 85-0
Fax: 02291 / 85-125

E-Mail: [info\(a\)waldbroel.de](mailto:info(a)waldbroel.de)